Deutsches Team begeistert von der „World Golfers Championship“

Bleibende Erinnerungen

Text: Christian Petersen / Fotos: Sascha Hackstein

Nicht wirklich super erfolgreich, aber mit Begeisterung am Start, das deutsche WGC-Team mit (v.l.): Sylvia Wilms, Wolfgang Tippner, Rigo Skara, Claus-Peter Doetsch und Romualdo Seva Göden

Es ist zwar schon einige Tage her, dass das deutsche Golf-Team von der „World Golfers Championship“ im thailändischen Hua Hin wieder zurück in der kalten Heimat ist, aber über den einwöchigen Trip sprechen die Akteure noch bei jeder sich bietenden Gelegenheit in vollem Lob und höchsten Tönen. „An einer Weltmeisterschaft teilzunehmen - ein einmaliges Erlebnis mit bleibenden Eindrücken“, lauten einheitlich und in Kurzfassung die begeisterten Kommentare. „Wir haben in diesen sechs Tagen eine Vielzahl von tollen Menschen getroffen aus den verschiedensten Ländern und Kontinenten, Kontakte geknüpft, Adressen ausgetauscht, sportlich und menschlich kommuniziert, gelacht, gefeiert. Hier hatte das Motto ‚Sports promotes friendship and business’ seine wahre Bedeutung. Angefangen bei der stimmungsvollen Eröffnungsfeier bis zur großen Abschieds-Fete mit Siegerehrung am letzten Tag. Und wir haben natürlich auch Golf gespielt!“

Aber mit dem Golf war das so eine Sache – tolle Menschen hat man getroffen, ja, aber leider nicht so oft und gut den Golfball. „Die vier unterschiedlichen Plätze, auf denen wir gespielt haben, hatten es schon in sich“, zog Rigo Skara vom GC Op de Niep ein sportliches Fazit, „sie waren fair aber schwer, pfeilschnelle Grüns, mit zahlreichen Wasserhindernissen, vielen „out of bounds“-Grenzen, dazu wehte häufig ein heftiger Wind – kurzum, man musste schon einen guten Tag erwischen, um mit einem guten Ergebnis vom Platz zu gehen!“ Am besten schon vier gute Tage...

Hua Hin, rund 3 Stunden südlich von Bangkok gelegen und Sommerresidenz der thailändischen Königsfamilie Bhumibol und seiner Ehefrau Sirikit, war Schauplatz der 16. World Golfers Championship (WGC). Golferinnen und Golfer aus 24 Nationen hatten den weiten Weg in Angriff genommen, um am Teamwettbewerb (The Championship) mit einer Fünfer-Mannschaft oder am „Einladungsturnier“ (The Invitational) als Zweier-Team teilzunehmen. Gespielt wurde im „Black Mountain GC“ Hua Hin (großartig), im „The Imperial Lake View GC“, im „Majestic Creek Country Club“ (sehr gut) und „Banyan Golf & Resort Hua Hin“ (riesig).

Die beiden deutschen WGI-Teams: Hans Lichtenberg (l.) und Sascha Hackstein sowie Irene Skara (2.v.l.) und Ingeborg Doetsch

Nach den regionalen Ausscheidungsturnieren und dem Bundesfinale im GC Issum-Niederrhein hatte sich ein deutsches Quintett mit Silvia Wilms (G & LC Schmitzhof), Manfred Beek (GC Duvenhof), Rigo Skara, Andrea Kuhn (beide GC Op de Niep) und Romualdo Seva Göden (GC Stolper Heide) in seinen fünf verschiedenen Handicap-Klassen für diese „World Golfers Championship“ qualifiziert, nach zwei Absagen (Andrea Kuhn und Manfred Beek) musste das Team aber „vor Ort“ auf zwei Akteure (Wolfgang Tippner/GC Issum Niederrhein und Claus-Peter Doetsch/GC Schloss Myllendonk) zurückgreifen, die eigentlich nur für das dort gleichzeitig stattfindende Einzel-Turnier „World Golfers Invitational“ (WGI) gemeldet hatten und so ins offizielle deutsche WM-Team nachrücken mussten.

Trotz vielversprechendem Start mit einem Platz 8 nach der ersten Runde reichte es für das deutsche WM-Quintett letztlich nur zum 13. Rang, weil man eben nicht an allen vier Tagen optimales Golf spielen konnte. „Schade, dass ich in Thailand nicht auf meine gute Form der letzten Wochen in Deutschland zurückgreifen könnte“, trauerte auch Romualdo Seva Göden einigen misslungenen Schlä-